WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

In Zusammenarbeit mit: Basellandschaftliche Kantonalbank

Medienmitteilung vom 7.1.2016
Zeichen Lead: 704; Zeichen Gesamttext: 6700
Sperrfrist: 7.1.2016, 18.30 Uhr

Neujahrsapéro 2016

Rund 500 Gäste besuchen traditionellen Jahresauftakt der Wirtschaftskammer

Liestal, Muttenz. Bereits zum 14. Mal haben die Wirtschaftskammer Baselland und die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) am Donnerstagabend, 7. Januar 2016, an ihrem gemeinsamen Neujahrsapéro rund 500 geladene Gäste begrüsst. BLKB-Chef Dr. Beat Oberlin betonte unter anderem die grosse wirtschaftliche Bedeutung eines innovationsfreundlichen Klimas. Wirtschaftskammer-Präsident Andreas Schneider gab seiner Zuversicht darüber Ausdruck, dass es der Politik und der Verwaltung gelingen werde, die Voraussetzungen für ein Gesunden der Finanzen der öffentlichen Hand zu erreichen. Und Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Buser plädierte dafür, vermehrt abseits ausgetretener Pfade zu denken und handeln.

«Wir müssen wieder die Vorreiterrolle spielen, die das Baselbiet in der Vergangenheit so ausgezeichnet hat. Wir müssen wieder lernen neue Wege zu gehen und in grossen Zusammenhängen zu planen», sagte Wirtschaftskammer-Direktor **Christoph Buser** in seiner Rede anlässlich des Neujahrsapéros 2016 der Wirtschaftskammer Baselland und der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) am Donnerstagabend im Pantheon in Muttenz.

Dies sei der Grund, weshalb die Wirtschaftskammer auch immer wieder neue Ideen und Impulse bei Themen bringe, die aus Sicht der regionalen Wirtschaft anders angegangen werden könnten. Als Beispiele nannte Buser neue Ideen zu Salina Raurica (2nd opinion), zur regionalen Verkehrsentwicklung (5-Punke-Plan gegen den Verkehrskollaps), aber auch die gemeinsame Gewerbeparkkarte in Baselland und Basel-Stadt und die Unterstützung des revidierten Baselbieter Energiegesetzes durch die Wirtschaftskammer. Dieses bringe Baselland im Bereich Energie wieder in die Position eines Pionierkantons.

Gerade auch vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage der öffentlichen Hand seien die richtigen Prioritäten zu setzen. «Es gilt folgende Fragen zu beantworten: Was dürfen wir keinesfalls vernachlässigen? Wo sind wir gebunden? Und welche Aufgaben und Projekte sind zum jetzigen Zeitpunkt lediglich nice to have?», so Buser.

Trotz des Sparkurses der Regierung – dieser wird laut Landrat Buser von den bürgerlichen Fraktionen getragen – dürfe «die Geisteshaltung der Austerität nicht zum Etikett des Baselbiets werden». Beispielsweise im Bereich Infrastruktur sei der Kanton deutlich unterinvestiert. Als

jüngstes Beispiel verwies der Wirtschafskammer-Direktor auf die Umfahrung Liestal, die aus Sicherheitsgründen einer baldigen Sanierung bedürfe.

Vor diesen Ausführungen hatte **Dr. Beat Oberlin**, Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), dafür plädiert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppierungen Motivation bieten, sich für eine gute Zukunft einzusetzen. «Konkordanz heisst Lösungen erarbeiten, die breit abgestützt sind und auch Minoritäten miteinbeziehen», so Oberlin. Es müsse gelingen, ein Klima zu schaffen, dass vermögende Investoren im Baselbiet investieren können. Dies sei «ein anspruchsvoller Spagat für die Politik».

Der Kanton brauche starke Zeichen für die erfolgreiche Zukunftsgestaltung. «Wir brauchen Innovation auf breiter Front, brauchen Neuansiedlungen von grossen Unternehmen ebenso wie von Jungunternehmen, wir brauchen eine offene und tolerante Gesellschaft. Innovation heisst eben auch, solche Rahmenbedingungen zu gestalten», gab Beat Oberlin zu Bedenken. Die Kombination von Bildung auf höchstem Niveau und praktischer Umsetzung auf engstem Raum seien Erfolgsfaktoren. Die Life Science Industrie zeige dies eindrücklich.

«Erschliessen wir zusätzliche Felder für andere, innovative Branchen. Eben um diesen enormen Herausforderungen mit Erfolg entgegenzutreten, fordere ich Investitionen in Innovation und Bildung, mit praktischem oder theoretischem Schwergewicht», sagte der BLKB-CEO und ergänzte: «Das bedingt Offenheit und verbietet engstirniges Reduit-Denken, das erfordert Lösungsorientierung auch über die eigenen Grenzen und Prinzipien hinaus, das bedingt gute Ausbildung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die eine hohe Identifikationskraft aufweisen und die neue Leute, Firmen und Kulturschaffende anzieht.»

Andreas Schneider, Präsident der Wirtschaftskammer Baselland, wies in seinem Referat auf die herausfordernde Situation in der Wirtschaft und bei der öffentlichen Hand hin. Wie bei den KMU müsse man sich auch beim Kanton fragen, wo Prozesse optimiert werden können und welche Aufgaben noch effizienter erfüllt werden könnten. «Ich bin zuversichtlich, dass wir uns hier auf einem guten Weg befinden. Denn das Baselbieter Stimmvolk hat nicht ohne Grund vor fast einem Jahr ganz klar einen politischen Wechsel in Richtung eines bürgerlichen Parlaments beschlossen», sagte Schneider. Es erwarte jetzt griffige Massnahmen, um die Finanzlage des Kantons deutlich und wahrnehmbar zu verbessern. Das werde kein Spaziergang.

«Die Herausforderungen werden 2016 nicht kleiner. Nicht für die Politik. Nicht für die Angestellten beim Staat. Nicht für die Einwohner. Nicht für die KMU.» Die Wirtschaft sei jedenfalls weiterhin bereit, Jobs zu schaffen, innovativ zu arbeiten und Jugendlichen attraktive Lehrstellen anzubieten. Dafür danke er allen Verantwortlichen in den Lehrbetrieben und in den Berufsverbänden, so Schneider.

WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

In Zusammenarbeit mit:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Am Neujahrsapéro der Wirtschaftskammer Baselland fanden sich am Donnerstagabend rund 500 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Zum vierten Mal hat der Anlass im Pantheon in Muttenz stattgefunden.

Im Vorfeld der traditionellen Begrüssung durch zwei Kaminfeger im Rahmen des traditionellen Anlasses hatte die Januarsitzung des Wirtschaftsrats stattgefunden. Das Parlament der Wirtschaftskammer Baselland diskutierte unter anderem über die eidgenössischen Vorlagen, die am 28. Februar 2016 zu Abstimmung gelangen. KEINE Parole fasste der Wirtschaftsrat zur Volksinitiative vom 5. November 2012 «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» sowie zur Volksinitiative vom 28. Dezember 2012 «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)». Die NEIN-Parole fasste der Wirtschaftsrat zur Volksinitiative vom 24. März 2014 «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!». Die JA-Parole fasste der Wirtschaftsrat zur Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel). Für den entsprechenden Abstimmungskampf sprach der Wirtschaftsrat aus dem «Aktionsfonds der Baselbieter KMU» 20'000 Franken. Weitere 25'000 Franken fliessen nach dem entsprechenden Beschluss des Wirtschaftsrats dem Baselbieter Energiepaket zu.

Kontakte

Andreas Schneider
Präsident Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 079 674 31 21

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46

Monika Dunant
Basellandschaftliche Kantonalbank
Leiterin Kommunikation
Telefon 061 925 95 55